

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Cöthnischen Lieder, Erster und anderer Theil, zum Lobe des Dreyeinigen Gottes und zu gewünschter reicher Erbauung vieler Menschen

Mäntler, Gottlieb

Eßlingen, 1748

VD18 13218239

10. Von einer dort im Schauen begnadigten Seele. Offenb. 22, 4. Sie sehen
sein Angesicht, und sein Name wird an ihren Stirnen seyn.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189491

264 Die seele ruht in Jesu armen.

10. Von einer dort im Schauen
begnadigten Seele.

Offenb. 22, 4. Sie sehen sein Angesicht, und sein Name wird an ihren Stirnen seyn.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund 2c.
1. Eh. p. 703. n. 451.

Die seele ruht in Jesu armen, Der
leib schläft sanft im erdenschos:
Nun kan sich herk an herk erwar-
men, Die ruh ist unaussprechlich groß.
Die sie nach wenig kampfstunden
Bey ihrem holden Freund gefunden:
Sie schwimmt im stillen friedens-
meer. Gott hat die thränen abge-
wischet, Ihr geist wird durch und
durch erfrischet, Des Lammes glanz
ist um sie her.

2. Sie ist nun aller noth entnom-
men, Ihr schmerz und seufzen ist
dahin: Sie ist zur freudencrone
kommen, Sie steht, als braut und
königin, Im golde ew'ger herrlich-
keiten, Dem grossen König an der
seiten, Sie sieht sein klares ange-
sicht! Sein freudenvolles lieblich's
wesen Macht sie nun durch und durch
genesen: Sie ist ein licht im grossen
licht.

3. Sie jauchzt den sterblichen ent-
gegen! Ja, ja, nun ist mir ewig wohl!
Ich

Ich bin durch meines Mittlers seggen
Des lebens, lichts und freuden voll:
Mein schönes erbtheil ist mir
worden, Viel millionen mitconfor-
ten Bewundern jauchzend meine
pracht. Man kan in allen himmels-
chören, Gleichwie mit donnersstim-
men, hören: Der Herr hat alles
wohl gemacht

4. Ja wohlgemacht! durchs ganze
leben: Recht wohl in meiner todes-
pein! Sein mütterliches tragen, he-
ben, Bracht mich heraus, hindurch,
hinein: Heraus aus dieser erden
lüften, Hindurch durch die versu-
chungswüsten, Hinein ins schöne
Canaan, Da ich auf milch- und honigs-
auen, Den rechten Josuam kan
schauen, Der grosse ding' an mir ge-
than.

5. Das war ein tag der süßten
wonne! Das war ein lang gewünsch-
tes heut, Da Jesus meine lebens-
sonne, Den ersten blick der herrlichkeit,
Zum freudenvollen übergeben, Ließ
meiner seel durchdringend sehen: Ich
eilte meinem freunde zu: Mein geist
schwung sich mit jubelschaaren, Die
um mein sterbebette waren, Ins Va-
ters haus, zur stolzen ruh.

6. Nun ist die taube eingenommen,
Die sonst nirgends ruhe fand: Sie
ist

M

ist

ist zu ihrem Noth kommen, Sie sucht in seiner milden hand; wie kan sie nun so sicher sitzen In den verklärten wundenrißen, Da ist sie sturm und wetter frey: Sie wird gekrönt aus mund und herzen Des freundes, der mit so viel schmerzen Beroiesen, daß sie seine sey.

7. Das Lamm ist nun bey seinem hirtten, Der es mit seinem blut erlöst: Wie herrlich läßt es sich bewirthen, Wie süßiglich wird es getröst! Das schönethum ist unermessen! Es muß von seinem bissen essen, Es trinckt von seinem becher mit: Es liegt in seinem schos und armen, Und schmeckt ein ewiges erbarmen Des, der den creuzgestod erlitt.

8. Nun kan das kind den Vater sehen, Es fühlt den süßen liebestrieb: Nun kan es Jesu wort verstehen: Er selbst, der Vater, hat dich lieb. Ein unergründlich meer des guten, Ein abgrund ewiger segensfluthen Entdeckt sich dem verklärten geist: Er schauet Gott von angesichte, Und weiß, was Gottes erb im lichte, Und ein miterbe Christi heißt.

9. Die braut ist durch den vorhang gangen Zu ihrem holden Bräutigam: Nun stillt sich ihr heiß verlangen In dem so süßen Gotteslamm: Sie
sicht

sicht
bliss
aus
ihr
erwi
seh
sen
De
Di
freu
den
ist,
füß
gre
lieb
Ru
Do
St
find
hin
feli
G
an
ber
den
we
we
dec
ben

sitzt bey ihm auf seinem throne, Sie
blitzt in seiner eignen crone, Als eine
auserwehlte sonn. Jehovah, der sich
ihr ergeben, Ist selbst ihr theil, ihr
ewig leben, Ihr Schild, und ihr
sehr grosser lohn.

10. Sie hat nun Alles zu genieß-
sen, Worauf ihr glaube sich gefreut:
Der Lebensquell läßt in sie fließen
Die ströme ew'ger süßigkeit. Ihr
freudenmeer ist Gottes fülle; Bey
dem ist ihre seele stille; Verschlungen
ist, was sie geschmerzt! Der Vater
küßt sie mit dem triebe Der unbe-
greiflich zarten liebe, Damit er seinen
lieblich herzt.

11. Ihr ewig alles ist erschienen:
Kurz, kurz, Jehovah ist es gar.
Das grosse wort: Ich, ich in ihnen,
Ist ihr nun völlig offenbar: Hier
findt sie ewig süße weide, Ein ewig
himmelbrodt der freude, Im aller-
seligsten genuß: Sie hat im grossen
Gott empfangen, Mit denen die vor-
an gegangen, Den allerhöchsten U-
berfluß.

12. Der matte leib ruht in der er-
den, Er schläft, bis Jesus ihn er-
weckt, Da wird der staub zur sonnen
werden, Den jetzt die finstre gruft be-
deckt: Wie frölich wird er auferste-
hen! Wie wird man ihn vereinigt se-
hen